

URL: <http://www.swp.de/2670380>

Autor: CLAUDIA BURST, 26.06.2014

## Nicht ohne Kompromisse

**GEISLINGEN/BAD LIEBENZELL:** Europa kann so spannend sein. Das erfuhren 34 Seniorstudenten der Hochschule 50plus bei einem Seminar beim Internationalen Forum in Bad Liebenzell. Interaktiv begriffen sie Zusammenhänge.



Die Teilnehmer der Geislinger Sommerakademie tauchten tief ein in die Strukturen Europas - und lernten als "Vertreter" der EU-Kommission, des Parlaments und des Rates nicht nur viel, sondern hatten auch sichtlich Spaß. Fotograf: Claudia Burst

Europa nach der Wahl - ein spannendes Thema für die Studenten der Hochschule 50plus. Immerhin hatten sie bei der dreitägigen Wintervorlesung des Geislinger Stadt seniorenrats und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) im März bereits viel über die EU, deren Geschichte und Funktion gelernt. Vielleicht ein Grund für so manche der Winterteilnehmer, auf die Sommerakademie zu verzichten, weil sie sich davon nicht mehr viel Neues versprochen.

Doch weit gefehlt: Nils Bunjes vom "Europe Direct Informationszentrum" in Stuttgart nahm die Seniorstudenten am Dienstag bei deren "Sommerakademie" beim Internationalen Forum auf der Burg in Bad Liebenzell mitten hinein in die Welt der EU.

Wie hängen die einzelnen Institutionen - Kommission, Parlament und Ministerrat - zusammen, wessen Interessen vertreten sie genau, wie entstehen Richtlinien und Gesetze? Um diese schwierigen Zusammenhänge nachvollziehbar zu vermitteln, dozierte er nicht, sondern ließ es die interessierten Senioren durch eigenes Tun

begreifen. Fünf von ihnen bildeten die EU-Kommission - "das einzige Organ, das Gesetze vorschlagen kann", wie Bunjes erläuterte. Die anderen bildeten Parlament und Rat und diskutierten dieselben Themen in anderen Räumen. "Denn Parlament und Rat müssen zustimmen, sonst können die Gesetze nicht auf den Weg gebracht werden", machte Bunjes deutlich.

Die Aufgabe an die 50plus-Kommission lautete, einen Vorschlag für eine europaweit einheitliche Richtlinie zu den Themen "Gültigkeit des Führerscheins" und "Strafen für Alkohol am Steuer" zu machen. Die "Kommission" überlegte miteinander, debattierte Vorschläge, kritisierte sie und entwarf schließlich einen Gesetzes-Entwurf, den sie im Anschluss den hinzugezogenen Volksvertretern (also dem Parlament) vorstellte. Erneut wurde diskutiert, Fragen kamen auf und Widersprüche. Unerwartete Einwände verkomplizierten den Sachverhalt, und es wurde deutlich, dass nur mit Kompromissen eine Einigung möglich wurde. Dieser sollte der Rat - bestehend aus Ministern der europäischen Mitgliedsstaaten - mit klarer Mehrheit zustimmen.

Die Hochschul-Studenten brachten durch weitere Kompromisse tatsächlich die neue Richtlinie auf den Weg. Doch es wurde deutlich, um was für einen zeitaufwändigen Balance-Akt es sich handelt, bis alle Interessen bestmöglich unter einen Hut gebracht sind. Dass sich Europa trotzdem lohnt, begriffen die Studenten bei dem humorvoll und kurzweilig gehaltenen Seminar jedoch auch. Nils Bunjes verdeutlichte den - in vieler Hinsicht positiven - Einfluss Europas auf den Alltag der Europäer. "Was funktioniert, wird nicht in der Presse und den Medien erwähnt", beklagte der Dozent. Es sei falsch, das Kind mit dem Bad auszuschütten. Genauso offen kritisierte er das "augenblickliche Postengeschachere, das ein schlechtes Licht auf Europa wirft" oder die Tatsache, dass Deutschland seit der Finanzkrise plötzlich als Macht über die Zukunft Europas mitentscheidet und dies das Bild von Deutschland bei den anderen Nationen verschlechtert.

Oft werde Effizienz geopfert, um einstimmige Entscheidungen herzustellen, gestand Bunjes ein, und fasste nach intensiven Diskussionen zusammen: "Trotz allem müssen wir in Europa zusammenhalten, alles andere ist der schlechteste Kompromiss."

---

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm